Baden-Württemberg

BDK-LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG DISKUTIERT BEITRAGSSATZSTABILISIERUNGS-GESETZ MIT DR. TORSTEN TOMPPERT

Ein Beitrag von Dr. Thomas Miersch.

Der BDK-Landesverband Baden-Württemberg kam am 4. Juli 2026 in Ispringen zu seiner Jahresmitgliederversammlung zusammen. Landesvorsitzender Dr. Thomas Miersch begrüßte die anwesenden Mitglieder, den Landesvorstand sowie als besonderen Gast Dr. Torsten Tomppert, den 1. Vorsitzenden der KZV Baden-Württemberg und Präsidenten der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg. Ein besonderer Dank galt zudem der Firma Dentaurum für die Gastfreundschaft.

Im Mittelpunkt der Versammlung standen die aktuellen berufspolitischen Entwicklungen rund um das Beitragssatzstabilisierungsgesetz. Dr. Tomppert gab einen Überblick über die derzeitige Sachlage aus Sicht von KZV und Kammer und stellte sich der Aussprache mit den baden-württembergischen Kieferorthopädinnen und Kieferorthopäden. Dabei wurde – schon vor der endgültigen Befassung des Bundestages – deutlich: Der ursprünglich vorgesehene Fachzahnarztvorbehalt wird in seiner bisherigen Form voraussichtlich keinen Bestand haben. Zugleich bleibt die strukturierte Fachzahnarztweiterbildung aus Sicht des BDK der fachliche Goldstandard. Erwartet wurden vielmehr modifizierte Regelungen, Bestandsschutzlösungen und zusätzliche Qualifikationsanforderungen für allgemein zahnärztlich tätige Leistungserbringer, die weiterhin kieferorthopädisch tätig sein wollen.

Großes Interesse weckte auch die Frage, welche Folgen die geplanten Einschnitte für Versorgung und Praxen haben könnten. Diskutiert wurden insbesondere die vorgesehene Reduzierung des KFO-Gesamtbudgets, die geplante Neuordnung über Leistungskomplexe sowie mögliche Ergebniskontrollen. Der Landesverband machte deutlich, dass das bestehende KFO-System in der Praxis schlüssig und praktikabel sei. Kritisch gesehen wurde, ob die geplanten

Abb. 1: *Dr. Thomas Miersch, Vorsitzender des Landesverbands Baden-Württemberg.* – ***Abb. 2:*** *Dr. Torsten Tomppert, Vorsitzender der KZV Baden-Württemberg und Präsidenten der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.* – ***Abb. 3:*** *Dr. Dennis Rottke, Geschäftsführer des Digitalen Diagnostik Zentrums Freiburg.*

04

Leistungskomplexe in der vorgesehenen Form eine gleichbleibend hohe Behandlungsqualität dauerhaft sichern können. Der Blick nach Österreich zeigte dabei, dass pauschalierte Konzepte keineswegs automatisch zu einer stabileren Versorgung führen.

Dr. Tomppert berichtete darüber hinaus über die Honorarentwicklung, die weiter bestehende Volumenproblematik und die absehbaren Belastungen für freiberufliche Praxen. Auch Themen wie Praxisbegehungen und die Zukunft der kieferorthopädischen Weiterbildung wurden angesprochen. Der Bericht des Landesvorsitzenden knüpfte unmittelbar an diese Einschätzungen an. Der BDK-Landesverband Baden-Württemberg rief zu einem engen Schulterschluss innerhalb der Zahnärzteschaft auf. Gerade in einer Phase, in der gesetzgeberische Vorgaben tief in bewährte Versorgungsstrukturen eingreifen könnten, brauche es eine klare fachliche Stimme der Kieferorthopädie.

Neben der berufspolitischen Diskussion stand die Entwicklung des Landesverbands auf der Tagesordnung. Die Mitgliederzahlen des BDK-BW sind weitgehend stabil; der Organisationsgrad liegt weiterhin bei etwa 80 bis 85 Prozent. Kassenwart und Landesvorstand wurden ohne Gegenstimmen entlastet.

Abgerundet wurde die Versammlung durch ein fachliches Referat von Dr. Dr. Dennis Rottke, MSc., Geschäftsführer des Digitalen Diagnostik Zentrums Freiburg, zu PSA, DVT und KI in der Kieferorthopädie. So verband die Jahresmitgliederversammlung in Ispringen berufspolitische Standortbestimmung, fachlichen Austausch und verbandliche Arbeit auf Landesebene. Der Besuch von Dr. Tomppert unterstrich dabei, wie wichtig der direkte Dialog zwischen Kieferorthopädie, KZV und Kammer gerade in der aktuellen Gesetzgebungslage ist.

05

06